

*Motetten von
Jan Pieterszoon Sweelinck
II*

Herausgegeben von
Herbert Hildebrandt



EDITION 6415

Weitere Ausgaben von Herbert Hildebrandt zum Genfer Psalter

Heft 1: Motetten von Jan Pieterszoon Sweelinck I
Strube Edition 6377

Heft 2: Motetten von Paul Siefert
Strube Edition 6385

Heft 3: Chorsätze von Johann Stobäus und Johann Crüger
Strube Edition 6407

Die Berliner Domkantorei unter Leitung von Herbert Hildebrandt hat eine Doppel-CD mit Chormusik zum Genfer Psalter aufgenommen, in der Kompositionen zu 44 ausgewählten Psalmen in unterschiedlichster vokaler und instrumentaler Besetzung zu hören sind.

Vertrieb

Berliner Domkantorei, Am Lustgarten, 10178 Berlin

Telefon und Fax: (030) 202 69118 – E-Mail: info@berliner-domkantorei.de

Preis: 15.50 Euro

Literatur zum Genfer Psalter

Peter Ernst Bernoulli und Frieder Furler, Der Genfer Psalter / Eine Entdeckungsreise.

Theologischer Verlag Zürich, 2. Auflage 2005

Eckhard Grunewald, Der Genfer Psalter und seine Rezeption in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden. Niemeyer Verlag Tübingen, 2004

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

Copyright 2007 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčić, München
Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

www.strube.de

Vorwort

Es ist Johannes Calvin zu danken, dass in einem über viele Jahre andauernden Prozess ein Gesangbuch entstand, das sämtliche 150 Psalmen in französischer Sprache, und zwar gereimt, enthielt. Textlich wurde das Werk nach eigenen Versuchen Calvins von Clément Marot (1496–1544) begonnen und nach dessen Tod von Théodore de Bèze (1519–1605) vollendet. An der Gestaltung der Melodien haben viele Musiker, insbesondere Loys Bourgeois (um 1510 bis nach 1561), Guillaume Franc (um 1515–1570) und Pierre Davantès (um 1525–1561), mitgewirkt. Als Name für das neue Gesangbuch bürgerte sich neben anderen Bezeichnungen der Titel „Genfer Psalter“ ein, da es durch den Genfer Reformator Calvin angeregt, gefördert und autorisiert wurde und 1562 zum ersten Mal vollständig in einem Genfer Verlag erschien.

Die rasche Verbreitung im deutschsprachigen Gebiet verdankt der Genfer Psalter der Übersetzung des Königsberger Rechtsgelehrten Ambrosius Lobwasser (1515–1585), die 1573 im Druck erschien.

Unmittelbar nach der Drucklegung des Psalters entstanden ganze Sammlungen mehrstimmiger Psalmkompositionen der bedeutendsten französischen Komponisten, vom einfachen Satz bis zur komplizierten Motette; bald nach Erscheinen des Lobwasser-Psalters nahmen sich auch deutsche Komponisten der Materie an.

Jan Pieterszoon Sweelincks Psalmmotetten sind ein großer Schatz, der zumindest im deutschsprachigen Raum wegen des französischen Originaltextes noch weitgehend ungehoben ist. Die vier Bände des Gesamtwerkes erschienen zwischen 1604 und 1621 und enthalten drei- bis achtstimmige Kompositionen. Sweelinck, seit etwa 1580 als Nachfolger seines Vaters Organist an der Oude Kerk in Amsterdam und berühmter Orgellehrer von europäischem Rang, wurde im Mai 1562 in Deventer geboren und starb am 16. Oktober 1621 in Amsterdam.

Der Strube Verlag gibt nun als Heft 4 der "Chormusik zum Genfer Psalter" eine weitere Auswahl von Sweelincks klangschönen, bildhaften Motetten heraus. Wie in Heft 1 und 2 wurden den Psalmmotetten einfache Chorsätze desselben Psalms von anderen Komponisten vorangestellt, und zwar von Claude Goudimel (um

1514–1572), Philibert Jambe de Fer (um 1515–1566), Claudin Le Jeune (um 1528–1600) und Johann Jeep (um 1581–1644).

Die Texte der Chorsätze stammen von

Johannes Stapfer (1719–1801)	Psalm 105 (Strophe 1)
Matthias Jorissen (1739–1823)	Psalm 98, 99, 105 (ab Strophe 2), 115, 150
Jürgen Henkys (geb. 1929)	Psalm 23
Detlev Block (geb. 1934)	Psalm 2

Die Dichtungen von Jorissen wurden teilweise leicht bearbeitet. Soweit im EG vorhanden, wurde die dortige Fassung zugrunde gelegt, häufig auch die Version des im Gütersloher Verlagshaus erschienenen Büchleins "Der Psalter".

In letzter Zeit hat Jürgen Henkys neue Psalmdichtungen zu den Genfer Melodien geschaffen. Zwar hält er sich genau an das Metrum der französischen Vorlage, nicht aber an die Aufteilung des Textes auf die Strophen, deren Anzahl bei ihm gegenüber dem Original im Allgemeinen stark vermindert ist, so dass seine schönen Nachdichtungen für unsere Zwecke meist nicht verwendbar sind. In Psalm 23 allerdings verteilt er den Text wie seinerzeit Clément Marot auf drei Strophen. Zwar geht er auch hier einen eigenen Weg: Er beginnt die 2. Strophe nicht mit Psalm 23,4 wie das französische Vorbild, sondern führt das "finstere Tal" erst im Verlauf dieser Strophe ein, so dass Psalm 23,3b (die Führung "auf rechter Straße um seines Namens willen") beim Hintereinander-Musizieren Sweelinck / Le Jeune doppelt erscheint – was gewiss vertretbar ist!

Bei den Sweelinck-Motetten halten sich die Texte nur lose an Jorissens Vorlage. Oft mussten ganz andere Wege beschritten werden. Als Beispiel möge Psalm 99 Takt 13ff. dienen. Sweelinck deutet das "Zittern" (im Französischen "tremblant") ganz realistisch aus. Bei Jorissen steht an dieser Stelle das Wort "wenn". Hier und an vielen anderen Stellen musste dafür gesorgt werden, dass das deutsche Wort exakt dem französischen entspricht.

Die Strophenziffern beziehen sich auf das französische Original, in Klammern gesetzte Ziffern auf die Nummerierung im EG. Die den Motetten beigefügten Atemzeichen sind Vorschläge des Herausgebers und keineswegs bindend.

Zepernick, im Sommer 2007

Herbert Hildebrandt

Inhalt

Psalm 2

Claude Goudimel	4
Jan Pieterszoon Sweelinck	5

Psalm 23

Claudin Le Jeune	9
Jan Pieterszoon Sweelinck	10

Psalm 98

Philibert Jambe de Fer	14
Jan Pieterszoon Sweelinck	15

Psalm 99

Johann Jeep	19
Jan Pieterszoon Sweelinck	20

Psalm 105

Claude Goudimel	27
Jan Pieterszoon Sweelinck	28

Psalm 115

Claude Goudimel	32
Jan Pieterszoon Sweelinck	33

Psalm 150

Claudin Le Jeune	39
Jan Pieterszoon Sweelinck	40